



Seltsamer
Zusammenschluss

Negativer Nachmittag: THE RASPBERRY REICH (a film by Bruce LaBruce/ OF english)
Sonntag, 14.1.2007, 16 Uhr; Café des »Zentrum Weissenburg«, Weissenburgstr. 28A, Stuttgart-Mitte

Berlin, 25 years after the "German Autumn", the sixth generation is starting the revolution again. JOIN THE HOMOSEXUAL INTIFADA! By kidnapping the son of one of the most powerful capitalist in germany the circle of violence, sex and betrayal is starting to move. KISS THE CAPTIVE! An agit-porn movie about modern leftist Germans adopting the culture and politics of the extreme left wing movements of the 1970s. The leader of the Raspberry Reich, Gudrun, who has patterned herself after Gudrun Ensslin, one of the main members of the Baader-Meinhof Gang (the Red Army Faction), spends her time indoctrinating vital, athletic young men to her cause. A strict devotee of Wilhelm Reich, she believes that heterosexual monogamy is a bourgeois construct that must be smashed in order to achieve true revolution. To that end, she forces her straight male followers to have sex with each other to prove their mettle as authentic.

Cause there is no revolution without sexual revolution, and there is no sexual revolution without homosexual revolution.

(Näheres dazu, siehe www.seltsamer-zusammenschluss.org)

Negativer Nachmittag: ÖFFENTLICHE SELBSTREFLEXION DES SZ #2
Sonntag, 4.2.2007, 16 Uhr; Vogelsangstrasse 18/1 (Hinterhof, ganz hinten links!), Stuttgart-West

Auf dem zweiten Negativen Nachmittag zur kritischen Selbstreflexion des SZ sollen folgende Fragen erörtert werden:

Wie kann es gelingen sich zu assoziieren, ohne zu einer identitären Gruppe zu verkommen?

Wie ausschliessig sind die bisherigen Diskussionsverläufe?

Hierbei gilt es auch die Kommunikationsmedien, die uns zur Verfügung stehen - von direkter Sprache auf den Treffen bis hin zu Internet - auf ihre Tauglichkeit und Grenzen hin zu prüfen.

Zu guter Letzt:

Wie kann das unterschiedliche theoretische Niveau in eine Stärke umgewandelt werden?

(Näheres dazu, siehe www.seltsamer-zusammenschluss.org)

Negativer Nachmittag: KRITIK DER EINFACHEN WARENPRODUKTION
Referentin: Nadja Rakowitz
Sonntag, 4. 3. 2007, 16 Uhr (Ort noch unklar; Ankündigung auf website)

Die kapitalistische Gesellschaft bringt notwendig ideologische Denkformen hervor. Von diesen direkt abgeleitet ist die Vorstellung, die kapitalistische Gesellschaft könne überwunden werden vermittels positiver Bezugnahme auf einfache Warenproduktion und Äquivalententausch. Diese werden dem Kapital und der Akkumulation gegenübergestellt. Der Weltanschauungs marxismus meint den grundsätzlichen Widerspruch kapitalistischer Vergesellschaftung in Eigentumsverhältnissen und ungleicher Distribution der produzierten Waren auszumachen. Die kapitalistisch entwickelte industrielle Fabrikproduktion scheint an sich als gesellschaftlich neutral begriffen zu werden, denn die Ausbeutungsverhältnisse innerhalb jener Produktion beruhen dieser Vorstellung zufolge lediglich auf der Privatheit des Eigentums an Produktionsmitteln. Ihren spezifisch kapitalistischen Charakter erhalte die Maschinerie erst durch entsprechende Anwendung. Die Marxsche Kritik der Kategorien von Wert, Ware, Geld, Kapital und Arbeit wird abgespalten zum philosophischen Zierwerk dessen, was als eigentlich revolutionäres Geschäft gilt, der Aneignung der Produktionsmittel durch die bürokratisch verstaatlichte Arbeiterklasse. Die negative Kritik der kapitalistischen Gesellschaft wird dabei verkehrt zur sozialistischen Utopie einer Ökonomie, welche letztlich lediglich den Anspruch hat, Wertgesetz und Äquivalententausch konsequenter – in diesem Sinne: sozialverträglicher - durchzusetzen.

Auch Kapitalismuskritik jenseits kommunistischer Verortung stützt sich in der Regel auf das Motiv der einfachen Warenproduktion, vom Anarchismus des P. J. Proudhon und S. Gesell über den nationalen Sozialismus der konservativen Revolution bis hin zur gegenwärtig populären Kritik an Erscheinungsformungen des Kapitalismus, an welchen man wahlweise die Attribute des Raubtieres oder Ungeziefers erkennen will. Marx gestand den Ideologen der einfachen Warenproduktion noch eine gewisse Sensibilität für die Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft zu. Die utopische Anstrengung, die reale Gestalt der bürgerlichen Gesellschaft mit ihrem Ideal zu versöhnen, schien ihm schlicht überflüssiges Geschäft zu sein. Materialistische Gesellschaftskritik sollte heute, unter Einbeziehung der historischen Erfahrung, die Ideologie der einfachen Warenproduktion und ihre Manifestationen konsequent zu ihrem Gegenstand machen, statt sie zu goutieren, wie es geläufige linke Praxis dieser Tage scheint. (Näheres dazu, siehe www.seltsamer-zusammenschluss.org)

ÜBER DEN SELTSAMEN ZUSAMMENSCHLUSS

Der *Seltsame Zusammenschluss* (SZ) hat sich in der Auseinandersetzung im und um das Stuttgarter "Bedingt Autonome Zentrum" (BAZI10) 2005/06 zusammengefunden. Ausschlaggebend war hierbei das Unbehagen gegenüber bisheriger, insbesondere lokaler, linker Praxis. Die Diskussion über so etwas wie ein "Selbstverständnis" steht am Anfang und wird, wie das Projekt selbst, weiterhin prozesshaften Charakter aufweisen. Was über den SZ mitzuteilen ist, steht folglich unter selbstreflexivem Vorzeichen. Dies bedeutet, dass folgende Zeilen vorwiegend einer Selbstverständigung dienen, an der der SZ jedoch Interessierte durchaus teilhaben lassen möchte. Weil nun der SZ keine geschlossene Assoziation darstellt und darstellen möchte, können diejenigen Interessierten darüber hinaus an jenem selbstreflexiven Prozess auch aktiv teilnehmen, was ausdrücklich begrüßt wird.

Da an einem solchen Anfang weder Zweck noch Form und Inhalt in einer gesetzten und fixierten Weise feststehen können, müssen zugleich auch die Beantwortung der Fragen, was der SZ ist und was er will, notwendigerweise abstrakt ausfallen. Im angesprochenen Prozess lassen sich Tätigkeitsfelder vorerst nur diskursiv tastend bestimmen und über Negativität entwickeln. Negativität heißt hier, dass zunächst von Grenzen her bestimmt werden soll, was unter keinen Umständen gewollt oder geduldet sein kann.

Zum einen wird damit den historischen Erfahrungen Rechnung getragen, dass die entfremdete Gesellschaft nicht mit entfremdeten Mitteln und in einer entfremdeten Assoziation bekämpft werden kann. Zum anderen ist in einer solchen negativen Herangehensweise eingeschrieben, dass in der Gestaltung des SZ Vielfalt möglich sein kann und muss, zum Beispiel anders sein zu können, ohne dass zugleich der SZ in seiner Form beliebig wird, sondern sich strengstens den kategorischen Imperativen von Adorno und Marx verpflichtet fühlt: Es gilt "Denken und Handeln so einzurichten, daß Auschwitz nicht sich wiederhole, nichts Ähnliches geschehe" und „alle Verhältnisse unzuverfassen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist."

Denn gerade der Prozess, in dem die hier Assoziierten stehen, ist einer, der sich auszeichnet durch seine Negativabgrenzung zum Elend (nicht nur) der Stuttgarter Linken. Elend bezeichnet hier das Wohlfühlen in der eigenen Unzulänglichkeit als authentischer Ausweis linker Identität. Gegenüber solchen Konzepten linker, statischer Gemeinschaftlichkeit versucht der SZ das Prozesshafte einer emanzipativen Gesellschaftlichkeit anzugehen, die als entwicklungsfähige Assoziation dazu dienen kann, zugleich kollektiv und nichthomogenisierend, die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse kohärent zu kritisieren. Um diesen Anspruch in einem ersten Schritt zu konkretisieren, wird von uns deshalb eine kontinuierliche Auseinandersetzung angestrebt, in der wir uns auf Treffen, genauso wie auf Veranstaltungen, die verschiedensten Themenfelder kooperativ diskutieren und aneignen wollen, ohne dabei in trennendes Spezialistentum zu verfallen und damit bestehende Trennungen in Sphären zu reproduzieren; es bleibt spannend wohin die Reise führt...

www.seltsamer-zusammenschluss.org

rs
DES URBANEN STIMMS

DE VERANSTALTUNGEN WERDEN Z.T. GEFÖRDERT DURCH DIE ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

Negativer Nachmittag: DIE WAHRHEIT DES UNBEWUSSTEN: ZUR EIGENART DER PSYCHOANALYTISCHEN ERKENNTNIS
Referent: Lars Quadfasel

Sonntag, 1. 4. 2006, 16 Uhr (Ort noch unklar; Ankündigung auf website)

Der Trieb zeigt sein wahres Gesicht nur entstellt: verschoben, verdichtet und nachträglich. Indem die psychoanalytische Theorie ihrem Gegenstand darin folgt, gelingt es ihr, den idealistischen Wahn vom autonomen Individuum zu untergraben, ohne in mechanischen Determinismus umzuschlagen. Sie ist, von allem Anfang an, kritische Theorie des Subjekts. Näheres hierzu wird so bald wie möglich unter www.seltsamer-zusammenschluss.org bekannt gegeben.

Negativer Nachmittag: ÖFFENTLICHE SELBSTREFLEXION DES SZ #3
Sonntag, 6.5.2007, 16 Uhr; »Atelier Unsichtbar« (Innerer Nordbahnhof 73, Stuttgart-Nord)

»Ihr seid doch auch nicht anders als andere linke Gruppen«, so hört man immer wieder Stimmen in Bezug auf den SZ. Da der SZ den Anspruch hat, Kritik, die an ihm geübt wird, sehr ernst zu nehmen und auch die kritische Selbstreflexion einen hohen Stellenwert einnimmt, ist von ihm genau zu prüfen, inwieweit derartige Aussagen zutreffend sind und wenn ja, was beim SZ geändert werden müsste.

Erst auf dieser Grundlage kann der Frage nachgegangen werden, was den SZ ausmacht. Sind es die Leute, die sich in dieser Form assoziieren und damit den SZ bestimmen? Der SZ wäre dann lediglich das Aggregat der sich darin assoziierenden Personen. Oder muss der SZ nicht vielmehr als Verlauf der Kritik selbst verstanden werden, die sich sowohl an die gesellschaftlichen Verhältnisse richtet als auch selbstbezüglich an die eigene Assoziierungsweise? Der zweite Fall wäre weniger personengebunden gedacht, sondern der SZ wäre das, was zwischen den Personen selbst sowie zwischen ihnen und den gesellschaftlichen Verhältnissen, deren Träger sie zugleich sind, an kritischer Reflexion stattfindet. (Näheres dazu, siehe www.seltsamer-zusammenschluss.org)

Negativer Nachmittag: KRITIK UND DIALEKTIK - VERSUCH EINER EINFÜHREN-DEN ANNÄHERUNG AN »DIALEKTISCHE KRITIK« UND »KRITISCHE DIALEKTIK«
Referent: Biene Baumeister
Sonntag, 3.6.2007, 16 Uhr; »Atelier Unsichtbar« (Innerer Nordbahnhof 73, Stuttgart-Nord)

Von Lehranstalten über Wikipedia bis zum Fremdwörterduden verbreitet sich immer wieder das verständige Unverständnis von Dialektik als ein Dreischritt von These über Antithese zur Synthese. Nicht viel besser werden in den meisten Lehrbüchern des »Marxismus-Leninismus«, in Anlehnung an Engels, sogenannte »Grundgesetze der Dialektik« unabhängig von den Sachverhalten angegeben. Derartige Schematisierungen sind sicherlich nicht gänzlich falsch, aber äußerst unbefriedigend; schon Hegel bezeichnete solcherlei Triplizitäten und Schematisierungen zur Charakterisierung von »Dialektik« verächtlich als »leiblos«, Marx als »scholastisch« und Adorno als »klappernde Schemata«. »Dialektik« analog einer formalen Logik lernen zu wollen, sei wie »Schwimmen lernen zu wollen, ohne ins Wasser zu gehen« (Hegel).

Dialektik, »dies negative Prinzip« (Hegel), ist nicht wie eine formale Methode zu bestimmen, sie ist kein dem Gegenstand der Erkenntnis übergestülptes logizistisches Verfahren. Von ihrem bisherigen, langwierigen historischen Entwicklungsprozess her zusammengefasst, ist sie als »Gang der Sache selbst« (Hegel) bestimmt und begriffen. Involviert in die Widersprüche dieses Gangs und als seine Reflexion ist Dialektik zugleich Kritik. Dialektik und Kritik sind insofern nicht voneinander zu trennen. »In ihrer rationalen Gestalt«, schrieb Karl Marx, ist die Dialektik den Ideologien und ihren »doktrinären Wortführern ein Ärgernis und ein Greuel, weil sie in dem positiven Verständnis des Bestehenden zugleich auch das Verständnis seiner Negation, seines notwendigen Untergangs einschließt, jede gewordene Form im Flusse der Bewegung, also auch nach ihrer vorgänglichen Seite auffaßt, sich durch nichts imponieren läßt, ihrem Wesen nach kritisch und revolutionär ist.« [MEW Bd. 23, S. 28]

Leider ist diese rationale kritische Gestalt derzeit äußerst verhüllt und »Dialektik« mehr und mehr zum Containerbegriff ausgehöhlt, wenn nicht gar gänzlich verdrängt. Gegenüber dieser Entwicklung versucht der Referent anhand beispielhafter Sachverhalte eine Vorstellung zu vermitteln, was »dialektische Kritik« heißen kann, als Einführung und Vorbereitung in eine »kritische Dialektik«. (Näheres dazu, siehe www.seltsamer-zusammenschluss.org)

THE RASPBERRY REICH
Sonntag, 14.1.2007, 16 Uhr; Café des »Zentrum Weissenburg«, Stuttgart-Mitte

ÖFFENTLICHE SELBSTREFLEXION DES SZ #2
Sonntag, 4.2.2007, 16 Uhr; Vogelsangstrasse 18/1, Stuttgart-West

KRITIK DER EINFACHEN WARENPRODUKTION
Sonntag, 4.3.2007, 16 Uhr (Ort noch unklar; Ankündigung auf website)

DIE WAHRHEIT DES UNBEWUSSTEN: ZUR EIGENART DER PSYCHOANALYTISCHEN ERKENNTNIS
Sonntag, 1.4.2007, 16 Uhr (Ort noch unklar; Ankündigung auf website)

ÖFFENTLICHE SELBSTREFLEXION DES SZ #3
Sonntag, 6.5.2007, 16 Uhr; im »Atelier Unsichtbar«, Stuttgart-Nord

KRITIK UND DIALEKTIK
Sonntag, 3.6.2007, 16 Uhr; im »Atelier Unsichtbar«, Stuttgart-Nord

Entgegen andersartiger Verlautbarungen:
der Verein Zentralkultur e.V. existiert
nach wie vor. Es gilt mehrere Tausend
Euro Schulden zu tilgen. Dafür bitten wir,
die Daueraufträge trotz Beendigung des
Projektes BAZ110 weiterlaufen zu lassen,
bzw. zu spenden.

Zentralkultur e.V.
Baden-Württembergische Bank
Kto.Nr. 2693570
BLZ 600 501 01

Spenden für die Projekte des Seltsamen Zusammenschluss:

FraDiavolo
Baden-Württembergische Bank
Kto.Nr. 3168420
BLZ 600 501 01

**Seltsamer
Zusammenschluss**

www.seltsamer-zusammenschluss.org